



Sehr geehrter Herr Bürgermeister Reichert, liebe Kolleginnen und Kollegen, sehr verehrte Damen und Herren,

zum Wirtschaftsplan 2016 der Stadtwerke Eberbach nimmt die SPD-Fraktion wie folgt Stellung:

Nachdem im Jahr 2015 im Wirtschaftsplan der Stadtwerke erstmals seit Jahren ein Überschuss ausgewiesen war, soll auch das kommende Jahr mit einem leicht positiven Ergebnis abschließen. In den kommenden Jahren bis 2020 stehen dann aber massive Investitionen an, die jeweils nur mit einer deutlichen Kreditaufnahme zu schultern sein werden.

Um für diese schwierige Zeit im komplexen Stadtwerkemarkt gerüstet zu sein, soll unter anderem die Struktur in der Führung der Stadtwerke verändert werden. Statt früher in 9 Abteilungen soll nun in 3 Bereichen die Führung zusammengefasst werden als Voraussetzung für die neue strategische Ausrichtung. Dabei soll das Personal durch interne Ausschreibungen gefunden und so auch hoch motiviert längerfristig an die Stadtwerke gebunden werden.

Im Wirtschaftsplan fällt auf, dass die Stromerlöse rückgängig sind, sodass eine Strompreiserhöhung unvermeidlich war. Obwohl der Privatkundenanteil mit 83% immer noch sehr hoch ist, muss hier mit neuen Vertriebsaktivitäten gegengesteuert werden. Der Energieeinkauf muss mit qualifiziertem Personal weiterentwickelt werden und in einer marktgerechten Beschaffungsstrategie enden, wie es auch das neue Weißbuch für den Strommarkt der Bundesregierung beschreibt. Auch dafür sollen die neuen Strukturen bei den Stadtwerken die Voraussetzungen schaffen.

Die wiederbelebte ECON soll ebenfalls für erfolgreiche Stadtwerke eine wesentliche Stütze sein. Vor allem auch außerhalb der Stadtgrenzen soll die ECON Aufträge akquirieren, die dann gemeinsam mit den Stadtwerken abgewickelt werden.

Das Programm ProVi 2020 gibt die Strategien für erfolgreiche Stadtwerke in den nächsten Jahren vor. Die Umsetzung wird finanziell schmerzhaft aber notwendig sein, um eine erfolgreiche Zukunft der Stadtwerke zu gewährleisten.

Bevor aber die Konzepte für die Zukunft verwirklicht werden können, müssen natürlich die laufenden Aufgabenfelder mit großer Aufmerksamkeit beachtet werden:

Obwohl im Strombereich, wie oben schon angedeutet, die Zahl der Privatkunden leicht verringert ist und auch im Gasbereich nach dem Höchststand im Jahr 2015 die Erlöse leicht rückläufig sind, stellen die Sparten Strom- und Gasversorgung immer noch die wichtigsten Einnahmequellen im Wirtschaftsplan. Ein Großteil des Gesamtumsatzes der Stadtwerke Eberbach entfallen auf die Vertriebsergebnisse dieser beiden Sparten. Dennoch müssen hier neue Strategien entwickelt werden, damit sich keine Abwärtsspirale entwickelt. Dabei muss man sich dem Markt stellen. Das ist aber nur durch hochqualifizierte Mitarbeiter möglich, die dann auch noch in den entscheidenden Momenten ein glückliches Händchen haben müssen. Außerdem ist es unbedingt erforderlich, vierteljährlich die Bestandszahlen zu erheben, um perspektivisch auf dem Markt reagieren zu können. Ebenso können Kooperationen und Partnerschaften helfen, den Erfolg zu sichern.

Die Wasserversorgung war bisher durch die bekannt gute Wasserqualität der Eberbacher Brunnen ein solider Grundstein im Wirtschaftsplan. Die Auswirkungen der keimbelasteten Holdergrund-Quelle haben dafür gesorgt, dass im Bereich Wasser alles auf den Prüfstand kam. Die Folge waren Erhöhungen des Wasserpreises, um die kurzfristig notwendigen Investitionen im Wassernetz aufzufangen. Bei der Untersuchung der Anlagen der Eberbacher Wasserversorgung wurde deutlich, dass in den nächsten 10 Jahren Ausgaben von ca. 10 Millionen € notwendig sind, um die Wasserversorgung in der gewohnten Qualität zu erhalten.

Die Wärmeversorgung bleibt etwa auf gleichem Niveau. Steigerungen sind in diesem Bereich denkbar, wenn es gelingt, an geeigneten Standorten für Firmen Contracting-Lösungen oder auch die Nahwärmeversorgung in neuen Wohngebieten schmackhaft zu machen. Auch hier wird die ECON wertvolle Hilfe leisten können, wie die Vergangenheit schon gezeigt hat. Im kommunalen Bereich sind Verbund-Lösungen mit einem BHKW bei den Entscheidungen immer zu beachten.

Die einstimmige Entscheidung des Gemeinderates, ab dem Jahr 2016 für weitere 10 Jahre die Verkehrsbetriebe in Eigenregie zu betreiben, zeigt, wie wichtig diese Sparte der Stadtwerke für Eberbach ist. Trotz großer Verlustzahlen ist der ÖPNV in Eberbach aufgrund der topographischen Lage und der vielen Ortsteile für die Bevölkerung von großer Wichtigkeit, sei es um für die Pendler und Schüler attraktiv zu bleiben, aber auch um für die

wachsende Zahl der älteren Mitbürger im Alltag die notwendige Mobilität zu gewährleisten. Natürlich muss hier unbedingt in der Zukunft noch viel getan werden, um die Verluste deutlich zu senken. Überprüfung der Personalstruktur oder die Erbringung von Dienstleistungen des Fuhrparks für die Stadt oder für Dritte sind nur 2 mögliche Aspekte für die Führung der Stadtwerke. Auf keinen Fall sollten die Verkehrsbetriebe nach Meinung der SPD-Fraktion an externe Anbieter vergeben werden.

Im Bereich Bäderbetrieb ist für die Zukunft des Hallenbades noch keine Entscheidung gefallen. Auch weil durch die enge Verflechtung der Technik zwischen Hallen- und Freibad eine Schließung des Hallenbades das große Defizit nicht beseitigen würde, fällt es dem Gemeinderat so schwer hier das Richtige für die Zukunft zu entscheiden. Trotzdem muss im kommenden Jahr, nachdem alle Möglichkeiten einer Sanierung oder gar eines Neubaus überprüft wurden, eine Entscheidung getroffen werden, da dann wohl auch die Betriebsgenehmigung enden wird. Ich bleibe allerdings bei meiner Aussage vom letzten Jahr: Ein Wegfall des Hallenbades wäre aus unserer Sicht für die Stadt Eberbach ein herber Verlust.

Beim Hafenbetrieb hat sich 2015 nicht viel verändert. Allerdings wurde für die zukünftige Nutzung und Gestaltung des Neckarlauers ein Lenkungskreis ins Leben gerufen, der Vorschläge für diesen Bereich ausarbeiten soll. Bleibt abzuwarten, welche Ergebnisse sich hier ergeben werden. Davon wird dann auch abhängen, wie die Reparaturarbeiten an der Kaimauer beauftragt werden. Bei allen Maßnahmen sollte aber beachtet werden, dass Eberbach weiterhin als Stadt am Fluss gesehen werden kann.

Der Wirtschaftsplan 2016 der SWE ist mit einigen Risiken behaftet. Werksleiter Günter Haag hat sich und seinem neuen Führungs-Team hohe Ziele gesetzt. Allerdings hat er auch Konzepte und Maßnahmen entwickelt, mit denen die schwierige Zeit der hohen Investitionen der SWE bis 2020 bewältigt werden soll. Es bleibt zu hoffen und zu wünschen, dass diese Ziele erreicht werden können.

Wir, die SPD-Fraktion bedanken uns bei Herrn Haag und seinem Team sowie allen Mitarbeitern bei den SWE für den Einsatz im vergangenen Jahr und stimmen nach eingehender Beratung dem Wirtschaftsplan 2016 der SWE zu.

Eberbach, Dezember 2015

Peter Huck